

1. Einleitung / Erzählanfang

Eine gute Einleitung führt den Leser in die Geschichte ein und weckt die Lust zum Weiterlesen. Sie informiert den Leser über die Hauptpersonen (**Wer?**), den Ort (**Wo?**) und den Zeitpunkt (**wann?**). Es können auch schon Andeutungen gemacht werden, was im Hauptteil geschehen wird.

2. Hauptteil

Im Hauptteil der Geschichte wird erzählt, **was** geschieht und **warum** es geschieht. Er enthält also den **Erzählkern**, das Besondere der Geschichte und baut die Spannung Schritt für Schritt bis zum **Höhepunkt** auf.

3. Schluss / Erzählende

Das Ende einer guten Geschichte löst die aufgebaute Spannung auf. Es rundet die Geschichte ab und formuliert so etwas wie ein

-2-

www.minibooks.ch

-3-

4. Erzählformen

Benutzt man das **Präsens**, so wirkt die Geschichte als würde sie unmittelbar passieren: *Pfötzlich steht der Einbrecher vor mir und bedroht mich mit der Pistole.*

5. Erzähltempus = Zeitform

Eine Geschichte kann in der Gegenwart (**Präsens**) oder der Vergangenheit (**Präteritum**) erzählt werden. Wichtig ist, dass man sich an eine Form hält.

Meistens werden Geschichten im **Präteritum** erzählt, da das Geschehen vergangen ist.

-4-

7. Wortfelder

Abwechslungsreiche Satzanfänge machen deine Geschichte spannender. Hier einige Varianten: *Zuerst – Als Erstes – Am Anfang – Anfangs – Nun – Jetzt – Auf einmal – Nach einer Weile – Kurze Zeit später – Bald – Hinterher – Gleich darauf – Anschließend – Nachdem – Endlich – Als Nächstes – Danach – Am darauffolgenden Tag – Inzwischen – Schließlich – Plötzlich – In diesem Moment – Zum Schluss – Am Ende – ...*

-7-

6. Wechselnde Satzanfänge

Vermeide Wiederholungen in der Wortwahl. Abwechslungsreiche Verben machen die Geschichte interessanter.

Wortfeld **sagen**: erzählen – meinen – erklären – behaupten – reden – befehlen – beschreiben – begünstigen – schildern – erwähnen – hinzufügen – vortragen

Außerdem kannst du die Art und Weise deutlich machen, in der jemand spricht: *flüstern – murmeln – brüllen – schreiben*

Wortfeld **fragen**: wissen wollen – nachfragen – nachhaken – rätseln – grübeln – sich erkundigen – sich den Kopf zerbrechen – sich interessieren

Wortfeld **antworten**: erwidern – meinen – entgegenen – zustimmen – einwilligen – bestätigen – einwenden – versprechen

-5-

-9-

Wortfeld **sehen**: schauen – betrachten – blicken – mustern – starren – stieren – entdecken – untersuchen – beobachten – erkennen – wahrnehmen – bestaunen

Wortfeld **gehen**: schlendern – bummeln – schleichen – wandern – waten – marschieren – schreiten – stolzieren – spazieren

8. Wörtliche Rede

Fragen und Ausrufe in wörtlicher Rede machen deine Geschichte lebendiger. Beachte die Zeichensetzung:

Er rief: „Hier sind wir!“

„Ich möchte mal wissen“, mischte sich der Hausmeister ein, „wer diese Schweinerei wieder beseitigen soll?“

„Das ist noch mal gut gegangen“, seufzte sie.

Wie fühlt sich Freude an: lässt dich vor Freude weinen – lässt dich grinsen wie ein Honigkuchenpferd - lässt dich die Welt umarmen

Wie fühlt sich Wut an: ballt deine Hände zu Fäusten – lässt dein Gesicht rot anlaufen – bringt dich zum Toben

Wie fühlt sich Angst an: läuft dir eiskalt über den Rücken – macht dir Gänsehaut – macht dir die Knie weich – lässt dir das Herz in die Hosentasche rutschen

Trauer: Wer traurig ist, lässt den Kopf hängen – vergießt bittere Tränen - hat ein schweres Herz

9. Gefühle beschreiben

Eine Geschichte lebt durch die Beschreibung von Gefühlen.

Merkbüchlein: Erzählen

Inhalt:

1. Einleitung / Erzählanfang
2. Hauptteil
3. Schluss / Erzählende
4. Erzählformen
5. Erzähltempus = Zeitform
6. Wechselnde Satzanfänge
7. Wortfelder: sagen / fragen / antworten / sehen / gehen
8. Wörtliche Rede
9. Gefühle beschreiben:

- Trauer
- Angst
- Wut
- Freude